

An
Herrn Rektor Univ.-Prof. Dr. Markus Müller
Medizinische Universität Wien
Spitalgasse 23
1090 Wien

Ersatzlose Streichung des Wahlfaches Homöopathie

Wien, am 03.12.2018

Sehr geehrter Herr Rektor Univ.-Prof. Dr. Markus Müller,

dieses Schreiben betrifft Ihren Entschluss, das Wahlfach für Homöopathie an der Medizinischen Universität Wien (MUW) im laufenden Wintersemester 2018/19 zu stoppen. Der Online-Ausgabe des STANDARD vom 27.11.2018 entnehmen wir, dass Sie diesen Schritt mit einer angeblich fehlenden Wissenschaftlichkeit der Homöopathie begründen. Dazu möchten wir Stellung beziehen. Unser Anliegen ist, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und die Lehre komplementärmedizinischer Grundlagen im Sinne einer Integrativen Medizin an der MUW weiter zu entwickeln.

Die ersatzlose Streichung des Wahlfaches im Semesterlauf halten wir mit der Freiheit der Lehre für unvereinbar. Inhaltlich sehen wir uns aufgerufen, dem Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit entgegen zu treten. Wie die jahrhundertelange Geschichte der universitären ärztlichen Ausbildung in Wien eindrucksvoll vermittelt, ist Wissenschaft stets in Bewegung. Heute steht Evidence-Based Medicine (EBM) für den Goldstandard innerhalb der Medizin. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung führte zu der aktuellen Definition von EBM als einer Form der Medizin, die „*the integration of best research evidence with clinical expertise and patient values*“¹ verfolgt. Die EBM verbindet somit individuelle klinische Expertise und die Werte und Wünsche der PatientInnen mit der aktuellen Studienlage zur klinischen Forschung (sog. „drei Säulen der EBM“). Diesen Kriterien zufolge zeigen homöopathische Behandlungen eine deutliche Wirksamkeit.² Ärztinnen und Ärzte, die homöopathische Therapien anbieten, handeln daher nach gängigen Standards evidenzbasiert. Die Disqualifikation der homöopathischen Grundlagenvermittlung in der universitären Lehre ist daher haltlos. Es ist Aufgabe der naturwissenschaftlichen Forschung, den nach wie vor unbekanntem Wirkmechanismus homöopathischer Arzneimittel zu klären.

Auf der JungmedizinerInnenplattform nextdoc.at spricht sich die Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) ausdrücklich für eine kritische Auseinandersetzung mit komplementärmedizini-

¹ Sackett DL et al. 2000. Evidence-based medicine: how to practice and teach EBM. London: Churchill-Livingstone.

² Siehe beiliegendes Fact-Sheet bzw. dessen Veröffentlichung u.a. auf www.homoeopathie.at/fakten-zur-homoeopathie

schen Heilverfahren aus. Zahlreiche Studierende des Wahlfaches meldeten ebenfalls zurück, dass sie die Streichung der Veranstaltung bedauern. Studierende wünschen einen Austausch auf wissenschaftlichem Niveau, der ausschließlich unter Kenntnis der Grundlagen angesprochener komplementärmedizinischer Ansätze wie der Homöopathie möglich ist.

Wir sind überzeugt, dass die Medizin den Herausforderungen der Zukunft nur im wissenschaftlichen Diskurs zwischen unterschiedlichen Therapieformen sowie im Dialog mit benachbarten Disziplinen begegnen wird können. Es ist Auftrag der MUW, den Diskurs und die Diskursfähigkeit der Studierenden entsprechend zu fördern. Hierfür ist eine breite medizinische Ausbildung, wie sie der zu erlangende Titel „DoktorIn der gesamten Heilkunde“ nahelegt, erforderlich.

Das Wahlfach Homöopathie betreffend sind wir gerne bereit, eine fundierte Evaluation vorzunehmen und ein überarbeitetes Vorlesungskonzept vorzulegen. Langfristig scheint es uns angezeigt, das Wahlfach als Teil einer neuen Schwerpunktsetzung „Integrative Medizin“, wie an zahlreichen renommierten Universitäten in den USA, in das medizinische Curriculum einzubetten. An der Mitarbeit in einer diesbezüglichen Arbeitsgruppe haben wir großes Interesse.

In Erwartung Ihrer verständnisvollen Reaktion verbleiben wir hochachtungsvoll,

Dr. Christoph ABERMANN, Präsident der ÄKH (Ärztegesellschaft für klassische Homöopathie)

Johanna KÖLLENSPERGER, Sprecherin der SIH (StudentInnen Initiative Homöopathie)

Mag. Pharm. Ilse MUCHITSCH, Coordinator Pharmacy Subcommittee der ECH
(European Committee for Homeopathy)

Dr. Volker NEUBAUER, Präsident der ÖGHM
(Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin)

Dr. Petra WEIERMAYER, Präsidentin der ÖGVH
(Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie)

Dr. Bernhard ZAUNER, National Vize President der LMHI
(Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis)

Beilage: Fact-Sheet